

# Auf dem Weg zum Traumjob Künstlerin

Die Wiebelsheimerin Simone Matyssek stellt Bilder und Fotografien in der Kiliani-Klinik aus

BAD WINDSHEIM - Malen ist ihre große Leidenschaft - doch für den Traumberuf Künstlerin reicht das allein meistens nicht. Die Wiebelsheimerin Simone Matyssek ist auf dem Weg dorthin aber schon ein paar Schritte gegangen, doch Illusionen gibt sie sich nicht hin. „Ich werde mit der Kunst vermutlich nicht das ganz große Geld machen“, sagt die 24-Jährige. Aktuell läuft ihre Premierenausstellung mit eigenen Bildern und Fotografien in der Kurstadt.

„Was studierst du denn, Madla?“ - „Kunst!“ - „Mmmhhh, ahja.“ Dies sei ein typischer Gesprächsverlauf, wenn Verwandte oder Bekannte mit ihr reden, sagt Simone Matyssek mit einem Lächeln. Meist folgt gleich danach die Frage: „Und was willst du damit machen?“ Matyssek stört das nicht, sie hat sich an den einen oder anderen skeptischen Spruch gewöhnt. „So ist das eben, wenn man Kunstpädagogik studiert. Was anderes wäre aber einfach nichts für mich“, sagt sie.

Ihre künstlerische Ader habe sie von ihrer Oma Hildegard, sagt Simone Matyssek. Schon in der Schulzeit waren Basteln und Malen wichtige Bestandteile ihres Lebens. Nach dem Abitur am Steller-Gymnasium zog es die Wiebelsheimerin nach Würzburg. Dort studiert sie im achten Semester, in einem Jahr will sie ihren Magister-Abschluss machen.

## Acryl, Öl und Sprühfarben

An eine Zukunft als freischaffende Künstlerin mag sie aber nicht denken - „da müsste ich schon sehr viel Glück haben“, sagt Matyssek. Dennoch sollte Kunst ein großer Bestandteil ihres zukünftigen Jobs sein. Wie das gehen kann, zeigt unter anderem die Dr. Becker Kiliani-Klinik in Bad Windsheim, in der gerade Matysseks erste Bilder- und Foto-Ausstellung zu sehen ist.

„Kunst ist im Gesundheitsbereich nicht zu unterschätzen und hat bei uns im Freizeit- und Therapiebereich für unsere Patienten einen hohen ergänzenden Stellenwert“, sagt Verwaltungsdirektor Carsten Deutschmann. Deshalb bietet die Kiliani-Klinik pro Jahr fünf bis acht Künstlern oder Gruppen die Möglichkeit, ihre Werke auszustellen. Sie hängen an den Wän-



Palmen, azurblaues Wasser und ein strahlendes Lächeln: Simone Matyssek vor einem ihrer Bilder.

Foto: Stefan Blank

den des Patienten-Hauptganges zu den Therapieräumen. „Und wenn die Bilder nur einigen Patienten ein Lächeln auf die Lippen zaubern, haben sie schon mehr als ihren Zweck erfüllt“, sagt Deutschmann.

Acryl-Malereien mit Natur-Motiven in Farbe oder Schwarz-Weiß, Fotografien sowie Werke mit Öl oder Sprühfarben. „Ich probiere extrem

gern neue Sachen aus, experimentiere mit Farben und male, was mir gerade in den Sinn kommt“, sagt Simone Matyssek. Die größte Faszination an der Kunst ist für die 24-Jährige die Vielseitigkeit. „Man kann je nach Laune und Tagesform auf verschiedene Arten vollkommen darin aufgehen“, sagt sie. „Auf der einen Seite kann es sehr entspannend sein, in

manche Arbeiten kann man sich aber auch richtig reinsteigern und dann die komplette Welt um einen herum vergessen.“

STEFAN BLANK

**i** Die Bilder von Simone Matyssek sind noch bis 12. Mai in der Kiliani-Klinik zu sehen. Danach werden dort Werke der Kunstgruppe der Lebenshilfwerkstatt aufgehängt.